

■ KONSTITUIERUNG VON OANA (OPEN ACCESS NETZWERK AUSTRIA) AM 21.11.2012

von Bruno Bauer

Der freie Zugang (Open Access) zu wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsdaten wird mittlerweile – entsprechend den Vorgaben der Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (http://oa.mpg.de/files/2010/04/Berliner_Erklaerung_dt_Version_07-2006.pdf) – von vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern betrieben und von vielen Forschungsstätten und Fördergebern auch eingefordert.

Diese Entwicklung haben am 21. November 2012 Expertinnen und Experten aus Österreich zum Anlass genommen, unter der Schirmherrschaft der Universitätenkonferenz (UNIKO) und des Wissenschaftsfonds (FWF) das Open Access Netzwerk Austria (OANA) zu konstituieren; OANA verfolgt folgende Ziele:

- Abstimmung der und Empfehlungen zu Open Access Aktivitäten der österreichischen Forschungsstätten, Fördergeber und Forschungspolitik;
- Positionierung gegenüber den Informationsanbietern (v.a. Verlage);
- Ansprechpartner und Informationsquelle für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Forschungsstätten und (Forschungs-) Politik;
- Bereitstellung von Informationen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Forschungsstätten über die gemeinsame Website: www.oana.at

Zurzeit hat das Open Access Netzwerk Austria folgende Mitglieder:

- Bruno Bauer, Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien, Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo)
- Martin Baumgartner, Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)
- Horst Bischof, Technische Universität Graz, Die Österreichische Universitätenkonferenz (UNIKO)
- Guido Blechl, Universitätsbibliothek Wien / AG Open Access
- Patrick Danowski, Institute of Science and Technology (IST)
- Irmgard Lippe, Medizinische Universität Graz, Die Österreichische Universitätenkonferenz (UNIKO)
- Wolfgang Nedobity, Die Österreichische Universitätenkonferenz (UNIKO)
- Michael Nentwich, Institut für Technikfolgenabschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- Falk Reckling, FWF – Der Wissenschaftsfonds
- Peter Seitz, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF)
- Kerstin Stieg, Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (obv sg) / Zentrale Koordinationsstelle „Kooperation E-Medien Österreich“ (KEMÖ)
- Michael Strassnig, Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWFT)
- Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Universität Wien, Die Österreichische Universitätenkonferenz (UNIKO)

Die OANA-Website beinhaltet u.a. derzeit bereits Informationen über die Aufgaben des Netzwerkes, über Ansprechpersonen zum Thema Open Access bei den verschiedenen Wissenschaftsorganisationen in Österreich sowie über wichtige Ressourcen zum Thema Open Access in Österreich mit einer Zusammenstellung zentraler Artikel und Positionspapiere (UNIKO, FWF, Schwerpunktheft „Open Access in Österreich“ in den Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare), Links zu informativen Open Access-Webpages (FWF, Universität Wien, open-Access.net) und zu den Open Access-Statements von mehr als 40 österreichischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (Open Access Testimonials). Das Informationsangebot über die Website befindet sich noch am Anfang, wird aber stetig weiterentwickelt.

Mittlerweile konnten Ansprechpersonen zu Open Access an vielen Forschungsstätten, bei Förderorganisationen und in der Forschungspolitik

gewonnen werden, und es steht zu erwarten, dass noch einige hinzukommen werden.

Als erste Veranstaltung, mit der OANA die interessierte Öffentlichkeit über seine Ziele und Aktivitäten informieren will, ist eine Beteiligung an der internationalen Open Access Week im Oktober 2013 geplant (<http://www.openaccessweek.org/>).

Das Open Access Netzwerk Austria orientiert sich in seiner Tätigkeit an den Schlüsseldokumenten:

- Österreichische Universitätenkonferenz: Empfehlungen der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) zu einer Open Access-Politik der Universitäten (12.01.2010): http://www.uniko.ac.at/upload/Uniko-Empfehlungen_Open_Access_01_2010.pdf
- FWF – Der Wissenschaftsfonds: Eine freie Wissenschaft braucht die freie Zirkulation ihrer Erkenntnisse: Zur aktuellen Entwicklung von Open Access (Positionspapier des FWF, 17.01.2012): http://www.fwf.ac.at/de/public_relations/oai/pdf/OpenAccess_17-11-2011.pdf

Mag. Bruno Bauer
Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien
E-Mail: bruno.bauer@meduniwien.ac.at